

HOUSE OF SPIRITS

TINE GÜNTHER

2021 habe ich ein Buch über eine Vision von einem Gesundheitshaus beschrieben. Es nennt sich HOUSE OF SPIRITS. Ein Haus in dem die Spirits wohnen? Was oder wer ist das, der da einen Raum hat, dort zu Hause ist? Spirit (engl.) kommt ursprünglich vom lateinischen *spiritus*, was so viel wie Atem oder Hauch bedeutet. Es hat vielfache Bedeutungen: Spirit ist der Geist, die Psyche und die Seele, das Bewusstsein. Spirits können als Geister oder Götter oder auch als mythologische Figuren, sowie Helden, Krafttiere und Dämonen aufgefasst werden. Im Volksglauben ist der Geist häufig das vitale Prinzip in allen Lebewesen. In der Psychologie verstehen wir unter Spirits auch Archetypen oder Persönlichkeitsanteile, die als Schwingung, Resonanzen, Stimmungen, bestimmte Energien und Bewegungen wahrgenommen werden. In der jugendlichen Sprache ist der Begriff Vibe auch recht verwandt. Spirit steht auch für Enthusiasmus, Elan & Mut. Spirit wird ferner verstanden als eine besondere Haltung oder Gemütsverfassung, ein vorherrschender Ton oder Tendenz, So kann eine Gruppe oder eine Epoche einen bestimmten Spirit haben (Teamspirit, Zeitgeist). Es kann auch als eine Lebenskraft und Ressource gedeutet werden, als etwas Sinnhaftes, als das Bild des bewussten Lebens.

Anregung für die Idee des HOUSE OF SPIRITS habe ich erstmals in der alt-orientalischen Musiktherapie (AOM) gefunden. Im Orient gab es Häuser für Heilung namens *Şifahane*. Horasan oder auch Khorasan (ungefähr das Gebiet vom heutigen Afghanistan, Turkmenistan, Iran, Tschadshikistan, Usbekistan, Aserbaidshan, Kasachstan) war im 7. und 8. Jhd. ein Ort neuer medizinischer Entwicklung.

Eine bedeutende Anlage ist in Bergama, dem antiken Pergamon erhalten. Darüber hinaus kennen wir Aufzeichnungen des

griechischen Arztes Galen. In den *Şifahane* spielte die rezeptive Musiktherapie eine wichtige Rolle. Es gab eine Lehre von heilenden Klängen und Instrumenten, die auf bestimmte Leiden und Organe spezifiziert waren. Begründet wird dies wie folgt:

„Der Mensch selbst ist Klang. (...) Im Orient galt einerseits der Mensch selbst als ganz besonderes Musikinstrument, andererseits betrachtete man auch die Häuser der Heilung als riesige Resonanzkörper, die Kraft ihrer Selbst den Menschen mit dem harmonischen Zusammenwirken der Schwingungen von Wasser, Form, Licht, und Klang behandelten. Man machte es sich zunutze, dass die Schwingungsfähigkeiten des menschlichen Organismus in Resonanz mit ihrer Umgebung traten.“

In der Idee und Umsetzung der alt-orientalischen *Şifahane* findet sich – ähnlich zum Verständnis von Gesundheit der Traditionellen Chinesischen Medizin und im indischen Ayurveda – ein umfassendes, ganzheitliches Bild des Menschen, was er zum Gesund-Sein und Gesund-Werden braucht. Die *Şifahane* waren Orte von effizienter Verknüpfung von sozialem Engagement, moderner Medizin und ästhetischer und sinnlicher Erfahrung, um Erhaltung von Gesundheit oder Heilung von Krankheit zu ermöglichen. Dem Patienten soll eine harmonische und ästhetisch ansprechende Umgebung geboten werden. Man ging davon aus, dass ein Gebäude mit vollkommenen Proportionen eine Art geistige heilende Energie erzeugt, die auch die Gedanken und Gefühle des Patienten beeinflusst. Der Patient wurde als Gast bezeichnet und auch so behandelt.

Die Vision des HOUSE OF SPIRITS lädt nach diesem Vorbild alle Spirits ein, gibt Raum und Zeit und stellt den Fokus auf die

1 Güvenç, Dr. Rahmi Oruç & Andrea Azize *Heilende Musik aus dem Orient* Südwest Verlag, 2009, S. 113



Sichtweise: Was ist/braucht Gesundheit? Das HOUSE OF SPIRITS versteht sich als salutogener, integraler Bildungs-, Kreativ-, Bewegungs- und Heilort. Es will eine Brücke schlagen zwischen altem Heilwissen und dem derzeitigen Stand der Wissenschaft der Psychologie und Psychosomatik. Es ist dem ganzheitlichen biopsychosozialen Ansatz verpflichtet. Die in der Systemischen Therapie so wichtige Sichtweise auf Potenziale, Ressourcen und Lösungen, steht neben dem Vertrauen auf die Kompetenz des einzelnen Menschen und seiner Fähigkeit zur Selbstregulation. Die Erfahrung von Flow, die Bedeutung von Achtsamkeit, sowie der authentische Kontakt zu sich und der Welt sind Aufgaben und Ziele des HOUSE OF SPIRITS. Der Ort ist geprägt durch eine durchdachte ästhetische und bauliche Gestaltung, eine naturnahe, harmonisierende Lage, aber auch durch ein Klima von Wertschätzung, Umgang auf Augenhöhe, Offenheit und Lebensfreude. Alle sind Gäste: Gesunde, Kranke, Liebende, Lehrende, Suchende, Künstler. Es ist als interdependenter, rhizom-artiger Organismus zu verstehen. Es soll nicht als Lebensort dienen und auch keiner religiösen, spirituellen oder anders artig gerichteten Strömung folgen.

Die innere Arbeit soll erfahrbar, erlebbar, materiell und haptisch sein – eine Resonanz / Antwortbeziehung in der wirklichen Welt erfahren. Die real-tragenden Säulen des HOUSE OF SPIRITS sind daher:

1. BODYWORK

Die elementare Grundlage ist unser Körper selbst: die Aufmerksamkeit auf den Körper zu lenken und mit ihm zusammen zu arbeiten, in Kontakt zu gehen, jedem Körper mit Respekt zu be-

gegen. Es heisst sich selbst in seinen Bedürfnissen, in seiner Sexualität, im Berühren und Empfangen, in seiner Vitalität und Kraft zu erfahren, sowie Gefühle zu spüren, denn sie sitzen im Körper. Dazu gehört die Arbeit mit dem Atem, die dynamische, aktive Bewegung, in sportlichen, therapeutischen und spielerischen Möglichkeiten, sowie auch die rezeptive Erfahrung von Massagen, Sauna, Bad etc. und Räume der Entspannung und sinnlicher anderer körperlicher Erfahrungen.

2. NATURARBEIT

Das Erleben, Fühlen, Sein in und mit der Natur bedeutet nicht nur eine Lage des HOUSE OF SPIRITS in naturreicher Umgebung und die Exploration und das Wahrnehmen und Arbeiten in der Natur, sondern bezieht auch den Anbau von sowohl von dekorativen, als auch essbaren und heilenden Pflanzen, als auch das Arbeiten im Garten als naturnahe Tätigkeiten, sowie die gesunde Ernährung und das Kochen mit ein.

3. KUNST UND KREATIVITÄT

Es gibt Platz für die verschiedensten Ausdrucks- und Veränderungspotentiale wie z.B. Tanz, Bewegung, Poesie, Musik und Gestaltung und vielem mehr. Die Spirits sind in Bildern, Klängen, Performances, (Ver-)Kleidungen, Texten, Erzählungen, Theaterstücken, Skulpturen, usw. mannigfaltig und immer wieder neu zu erleben, finden eine Bühne, ein Gefäß, einen Ort zum Sein – sowohl im Ausdruck, der Produktion, dem Herbeirufen als auch im Begegnen, im Wahrnehmen, (gemeinsamen) Reflektieren, Aufnehmen und Verinnerlichen.

4. MEDITATION

„Denn der Raum des Geistes, dort wo er seine Flügel öffnen kann, das ist die Stille.“² Jegliche innere Arbeit, seien es Meditationen, Imaginationsübungen und -Reisen, das Auseinandersetzen mit inneren Bildern, Glaubenssätzen und Vorstellungen bildet gemeinsam die 4.Säule des HOUSE OF SPIRITS.

5. BILDUNG & AUSTAUSCH

Verstehbarkeit als kohärenter Teil ist die 5.Säule vom HOUSE OF SPIRITS. Die Anforderungen des Lebens sind erklärbar. Dies bedeutet vor allen Dingen Bildung und das Interesse, Vorgänge, Ursachen, Wirkungen und Bedürfnisse von gesunden wie krankmachenden Spirits, Schwingungen, Energien, Informationen und Bildern zu beleuchten, zu erforschen und zu diskutieren. Daher hat das HOUSE OF SPIRITS einen klaren Bildungsauftrag, der sich in Psychoedukation, Symposien, wissenschaftlichen Vorträgen, Diskussionen, Fach-Lesungen, und aber auch Supervisions- und Reflektionsräumen verwirklicht.

Demnach sind konkret denkbar: Sport und Bewegungsangebote, Massagen, Ernährung, Küche, Werkstätten für Künstler / Kreativaufenthalte, Retreats, alle Formen von nonverbaler und verbaler Therapie, Coaching, Heldenreise, Initiationsbegleitung, Achtsamkeitstrainings, Supervisionen, Meditationszentrum, Bildungsangebote, Seminare, Ausstellungen, Konzerte, Theater/ Performance

Hier sind auch Überlegungen im Bereich Qualitätsmanagement zu benennen: Wie schafft man es, dass das HOUSE OF SPIRITS eine anspruchsvolle, wegweisende, tiefgreifende und fundierte Arbeit leisten kann und die Möglichkeiten dazu gibt, den Menschen, die dort hinkommen, eine verlässliche und gut strukturierte Umgebung zu bieten? Wie wird für einen ausgewogenen Plan und fachliche Kompetenz der salutogenen Angebote gesorgt? Wie sind die interne Struktur und Standards denkbar, und welchen Anforderungen muss sie gewachsen sein? Welche Vorbilder und verwandte Konzepte gibt es?

Hier erachte ich bisher Netzwerk, Lage, die Motivation und Professionalität und Menschlichkeit der Mitarbeiter, das multi-professionelle Team, regelmäßige Team- und Einzel-Supervision, Transparenz und flache Hierarchien, sowie ein durchdachtes architektonisches und visuelles/künstlerisches Gestaltungskonzept als wichtige Faktoren, die erweitert werden können.

Letztendlich ist das HOUSE OF SPIRITS selbst ein Organismus und sowohl im Großen wie im Kleinen denkbar und erweiterbar: als innerer Zustand des Einzelnen, sowie als Netzwerk aus verschiedenen Menschen und Institutionen und Orten, die miteinander in Kontakt stehen.

Als Künstlerin möchte ich noch zum Schluss einen Aspekt beleuchten, der mir wichtig ist. Ich erachte das Gestaltungspotenzial der Welt durch zeitgenössische Künstler als große Chance und Be-

darf. Es ist Zeit für eine neue angewandte Dekorative, bei der alles miteinander im Verbund stehen darf als Schnittstelle zwischen Mensch, Kunst, Natur und Architektur. Der Raum für die Kunst soll erweitert und wieder mehr in Kontakt mit unserer täglichen Realität kommen.



Schaddel; © WalterLeKon_02

Tine Günther

ist Künstlerin und Kunsttherapeutin und Heilpraktikerin für Psychotherapie. Als Künstlerin arbeitend seit 2017 unter dem Namen MYLASH. Ihr Schaffen umfasst Malerei, Performance, Murals, Installation, Keramik und ein dynamisches Ausstellungsformat. Geboren 1979 in Ost-Berlin, Studium 2002-2011 an der Hochschule für Kunst & Design, Burg Giebichenstein. Nach intensiven Jahren mit zahlreicher nationaler und internationaler Ausstellungstätigkeit nahm sie 2019 eine Pause, arbeitete künstlerisch im Wald, vertiefte sich in innere Prozesse und schloss 2021 eine Ausbildung zur Kunsttherapeutin & Heilpraktikerin für Psychotherapie ab. Danach Arbeit im sächsischen Klinikum Alt-Scherbitz in der Akut-Psychiatrie als Kunsttherapeutin mit verschiedensten Menschen. Ihre künstlerische Haltung ist prozessorientiert und intuitiv. „Das Material hat Essenz, ist wesenhaft, erzählt Geschichten und besitzt eine vitale Agency. Im Sinne des neuen Materialismus ist mein Weg der des Offen Seins/Zulassens, ein achtsames Lauschen, eine Suche nach einem bewussten Umgang zur Welt. Ich vertraue, gehe in fühlende Resonanz und finde in einen Zustand von Softness, vergleichbar mit einem Flow-Gefühl. Mit dem Fokus auf Authentizität und Emotionalität biete ich einen Gegenpol zur resonanzarmen Leistungs-Gesellschaft, gebe Raum für Wertschätzung, Vertrauen und Verbindung.“ Die Synergie in künstlerischen Projekten und die Ganzheitlichkeit Ihrer Arbeit stehen im Einklang mit einer systemischen therapeutischen Vorstellung.

Das hier vorgestellte Buch HOUSE OF SPIRITS mit eigenen Illustrationen gibt es auf der Website: www.tineguenther.com als Download oder zum Bestellen.

Kontakt: tineguenther@gmx.de

² De Saint-Exupéry, Antoine Ein Lächeln ist das Wesentliche, 2. Aufl. Stuttgart: Kreuz, 2007, S. 26